

# Flicken statt wegwerfen: Ein Verein im Einsatz gegen wachsende Abfallberge

Einige Menschen haben handwerkliches Talent, andere defekte Dinge. Das Repair Café des Vereins Turbine in Ingenbohl verbindet dies.

Petra Imsand

Es riecht nach Holz und Leim. Simone Lenzlinger und Severin Baumann stehen in der top ausgerüsteten Werkstatt des Vereins Turbine, in den Werkräumen des Theresianums in Ingenbohl. Auf Tischen stehen Lötstationen, Lasercutter, 3-D-Drucker und weitere Maschinen. Ein Ort, an welchem Neues geschaffen, aber auch Altes repariert wird – so unter anderem im Repair Café. Dieses wird vom Verein seit Herbst 2018 bis zu viermal pro Jahr angeboten.

Das Konzept des Repair Cafés hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Es handelt sich dabei um eine Art Treffpunkt, an dem Freiwillige ihr handwerkliches Wissen und ihre Fähigkeiten anderen zur Verfügung stellen, um gemeinsam defekte

Gegenstände zu reparieren. Dies können beispielsweise elektronische Geräte, Haushaltsgegenstände oder auch Spielzeuge sein. Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, Abfall zu reduzieren und die Menschen dafür zu sensibilisieren, ihre Gegenstände wiederzuverwenden und nicht einfach wegzuworfen. In diesem Zusammenhang gewinnen auch Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine Bedeutung.

**Von zehn Gegenständen werden bis zu fünf erfolgreich repariert**

In Städten gibt es Repair Cafés, welche wöchentlich offen sind. Mit Blick auf die Berge an reparierbarem Material, welches sich auf Deponien türmt oder in Kellern verstaubt, wäre es durchaus möglich, ein dauerhaftes Repair Café einzurichten. Dies ist für den Verein Turbine gemäss Simone Lenzlinger aber keine Option: «Einerseits haben die freiwilligen Reparateure nur begrenzt Zeit, und andererseits ist die Austragung des Repair Café für uns jeweils mit grossem Aufwand verbunden. Wir richten die Werkstatt dementsprechend ein, und viele Reparateure nehmen spezifische Materialien und Werkzeuge mit. Die Organisation, welche dahintersteckt, ist nicht zu unterschätzen.»

Pro Austragung sind in Brunnen rund zehn Reparateure im Einsatz –

«Meist sind es ältere Menschen, welche ihre defekten Gegenstände vorbeibringen.»



Simone Lenzlinger  
Präsidentin des Vereins Turbine

arbeitstätige Fachleute oder Experten, die bereits pensioniert sind. Im Schnitt werden bis zu 50 Gegenstände pro Austragung bearbeitet. «Meist sind es ältere Besucherinnen und Besucher, welche ihre defekten Gegenstände vorbeibringen», so Simone Lenzlinger. Und Severin Baumann ergänzt: «Es ist eine Generation, die noch Produkte hat, welche reparierbar sind.» Gefragt ist das Angebot aber auch bei Familien, die Kinderspielsachen geflickt haben möchten. Jüngeres Klientel sei sonst bislang rar. «Vielleicht helfen die sich aber öfters auch selbst, zum Beispiel mit Anleitungen aus dem Internet», kann sich Severin Baumann vorstellen.

Zwischen 40 und 50 Prozent der Gegenstände können in der Werkstatt auf dem Ingenbohler Klosterhügel im Schnitt pro Austragung repariert werden. «Oft funktioniert durch das neue Verlöten einer losen elektrischen Verbindung das Gerät wieder. Doch es gibt auch kniffligere Reparaturen», so Baumann. Beim Repair Café soll jedoch nicht eine Branche konkurrenziert werden. So werden beispielsweise keine Displays von Smartphones ausgewechselt, oder auch Velos werden nicht repariert.

«Je nach Fall verweisen wir unsere Besucherinnen und Besucher an Fach-

leute aus der Region», erklärt Baumann.

**Kanton Schwyz unterstützt Repair Cafés**

Die Reparaturbewegung in der Schweiz wächst rasant. «Reparieren ist in», schreibt der Konsumentenschutz, welcher Repair Cafés in der Schweiz fördert. 2019 konnte mit dem Café in Arth das 100. eröffnet werden. Mittlerweile sind es über 200 in der Schweiz. Dies zeigt, dass es der Bevölkerung ein Anliegen ist, der Wegwerfwirtschaft etwas entgegenzuhalten. Auch die Politik reagiert. «Wir werden seit diesem Jahr vom Kanton Schwyz direkt unterstützt. Bis zu 80 Prozent unserer Auslagen, vor allem für Werbemittel, werden übernommen», freut sich Severin Baumann.

**Repair-Café-Veranstaltungen im Kanton Schwyz**

**24. Juni:** 10–16 Uhr, Turbine/Theresianum, Sporthaus, EG, Brunnen  
**14. Oktober:** 9–13 Uhr, Schulhaus Burggasse, Churerstrasse 8, Altendorf  
**21. Oktober:** 10–16 Uhr, Turbine/Theresianum, Sporthaus, EG, Brunnen  
**28. Oktober:** 10–16 Uhr, Aula Zwygarten 17, Arth

## Abfallberge türmen sich

Pro Jahr entsorgt eine in der Schweiz lebende Person rund 14,5 Kilogramm elektrische und elektronische Geräte sowie fast 7 Kilogramm Kleidungsstücke, dabei könnten viele Gegenstände repariert und länger genutzt werden.

PUBLIREPORTAGE

## Nachhaltig unterwegs auf der Königin der Berge

**Dank der stetigen nachhaltigen Weiterentwicklung in diversen Bereichen der Rigi Bahnen AG wurde diese mit der höchsten Swisustainable Auszeichnung (leading) zertifiziert.**

Bereits die Anreise lässt sich umweltverträglich gestalten. Dank den guten Bahn-Verbindungen zum öV-Knotenpunkt Arth-Goldau und den regelmässigen Schiffs-Verbindungen von Luzern nach Vitznau und Weggis reisen rund 60% der Gäste mit dem öV zur Rigi. Mit einem Generalabonnement der SBB ist das gesamte Angebot der Rigi Bahnen kostenlos nutzbar.

Die nagelneuen Gelenktriebwagen auf der Strecke von Vitznau nach Rigi Kulm sorgen seit 2022 für einen nachhaltigeren Betrieb: Die Bremsenergie wird bei der Talfahrt ins eigene Netz zurück gespiessen und somit für bergwärts fahrende Züge nutzbar gemacht.

## Hunderte Blumenarten zu bestaunen

Die Naturschönheit der Rigi ist aussergewöhnlich, auch dank dem Verein Pro Rigi, der sich dafür einsetzt, die Flora und Fauna der Rigi zu schützen und soeben mit dem Umweltpreis der Albert Koechlin Stiftung ausgezeichnet wurde. So wachsen auf der Königin der Berge etwa die Hälfte aller in Europa heimischen Orchideenarten. Über das Jahr verteilt lassen sich bis zu 200 Blumenarten entdecken – zum Beispiel auf dem Rigi Blumenpfad.

Genussvoll nachhaltig is(s)t man im Restaurant Lok 7 auf Rigi Staffel. Da die Lebensmittel von lokalen Metzgern, Jägern, Fischern oder Bauern bezogen werden, trägt das Restaurant das Label «ächt SCHWYZ». Echt Rigi eben.

